



Wandern ohne Auto Koblenz



Bacharach - Trechtingshausen

Einleitung

Im Frühjahr 2016 hat es einige Unwetter gegeben, die dazu geführt haben, dass Etappe an ihrem Ende geändert wurde. War früher Etappenende und -start der nächsten Etappe an der Kölsch Wiese, so ist dieser Punkt weiter tiefer an einer Wegkreuzung gelegt worden. Hat den Vorteil, dass man für die Etappe Trechtingshausen – Bingen einen geringeren Aufstieg hat. Die Markierung für diese Umleitung ist gut.



Die Sonne steigt auf – wir sind im Herbst früh unterwegs



Innenstadt von Bacharach

Tourenbeschreibung

Nach unserer Ankunft in Bacharach verlassen wir zunächst das Bahnhofsgebäude nach rechts, folgen den Zugangsweg und überqueren bei Gelegenheit die Mainzer Straße. Nach kurzer Zeit geht diese über in die Oberstraße. Hinter der St. Peterskirche biegen wir links ab in die Blücherstraße in Richtung Jugendherberge. Hinter dem Gemeindehaus zweigt der Fußweg Richtung Jugendherberge und Burg Stahleck ab. Entlang des Baches streifen wir den sogenannten Malerwinkel und zweigen wenig später auf dem folgenden Treppenweg nach links ab. Hier beginnt dann auch der Hauptweg. In Kehren führt uns unser Weg nun immer weiter hoch, bis das wir an der Burgmauer angekommen sind (0:28 Std; 1,43 Km)

Hier folgen wir der Wegmarkierung Richtung Trechtingshausen oberhalb des Weinberges. An der Weinbergmauer werden wir vorbeigeführt, kommen zu einer Gabelung und wählen hier den rechts bergan führenden Ast. Nach kurzer Zeit treffen wir auf einen Weg als T-Kreuzung, biegen hier links ab, kommen zu einer erneuten Gabelung und halten uns hier rechts. Auf einem schmalen Pfad geht es bergan und so kommen wir nach nochmaligem Linksabbiegen zum Ortsrand von Neurath (0:46 Std; 2,42 Km).

Entlang einer Baumreihe wandern wir den Wiesenweg, uns links haltend, über eine Hochfläche entlang bis zum Rastplatz Sommerhöhe mit einer schönen Aussicht (1:23 Std; 4,76 Km), der einen kleinen Abstecher nach links wert ist. Als kleines Highlight steht hier ein Getränkestrank. Eine Auswahl an verschiedenen Weinen lockt den Wanderer zu einer Pause. Leider ist dieses Vergnügen aber zurzeit Corona bedingt nicht möglich.

Daher schauen wir uns nur kurz die Aussicht an und gehen dann auf der Bacchusstraße ein kleines Stück zurück. Nach wenigen Metern biegen wir links ab in den schmalen Schlittenweg, der mit Verbundsteinen gepflastert ist, ab. Kurze Zeit später geht der Weg über in einem Fußweg. Über Felder umrunden wir den Ortsteil Medenscheid. Dabei kommen wir an eine tiefergelegte Schutzhütte mit einigen Bänken, die einen Blick auf den gegenüberliegenden Ort Lorchhausen bieten, vorbei.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Länge: 21 Km, Zeit: ca. 6 3/4 Std

Bewertung: ***

Markierung: Rheinburgenweg

Anstieg: 824 m; Abstieg: 794 m

Einkehrmöglichkeiten:
Trechtingshausen Campingplatz

Verkehrsverbindungen:
Koblenz Hbf – Bacharach Bf
Bahn
Trechtingshausen Bf –
Koblenz Hbf Bahn



Burg Stahleck

Unsere Tour:

Hinfahrt

09:04 Uhr Koblenz Hbf

09:35 Uhr Bacharach Bf

09:35 Uhr Bacharach Bf Start

10:08 Uhr Burg Stahleck
Burgmauer

10:27 Uhr Neurath – Kirchweg

10:32 Uhr Rastplatz Sommerhöhe

11:06 Uhr Medenscheid Rastplatz

12:02 Uhr Rastplatz Oberdiebach

12:40 Uhr Pause

13:55 Uhr Rastplatz Am Anweg

14:58 Uhr Pause

16:04 Uhr Burg Sooneck Parkplatz

16:13 Uhr Pause

16:43 Uhr Aussichtspunkt

16:55 Uhr Aussichtsturm

Siebenburgenblick

17:22 Uhr Kölsch Wiese

Etappenende

18:20 Uhr Trechtingshausen Bf

18:21 Uhr Trechtingshausen Bf

19:09 Uhr Koblenz Hbf

Unser Weg führt uns nun vom Rhein weg und wieder auf die Ortschaft Medenscheid zu. Auf der Weingartenstraße, die am Ortsrand sich befindet, führt uns der Weg leicht bergab in den Wald hinein. In einer Wegkurve zweigen wir nach rechts ab auf einen ansteigenden Waldweg ab. Unser Weg führt uns sicher wieder zum Rhein zurück. Hier erreichen wir schon bald einen weiteren Rastplatz (2:13 Std; 7,68 Km). Bit Blick auf den nächsten Ort Oberdiebach machen wir hier eine kleine Pause.

Erholt brechen wir wieder auf und wandern auf einem asphaltierten Wirtschaftsweg durch einen Weinberg bis zu einer Gabelung, an der wir den linksseitig bergab führenden Ast wählen. Immer weiter geht es in Kehren bergab, bis das wir in Oberdiebach angekommen sind. Hier biegen wir links ab und stoßen nach wenigen Metern auf die Fürstenberghalle.

Wir überqueren den kleinen Bach und zweigen noch vor der Halle nach rechts auf einen schmalen Fußweg ab. Zunächst auf Verbundsteinen geht es auf steilem Weg nach wenigen Metern aus dem Ort heraus. Nach einem kurzen Anstieg folgt eine Gabelung, auf der wir spitzwinklig nach links abbiegen. Der Schotterweg führt uns zu der Straße, die nach Rheindiebach führt. Rechts aber zweigt ein Wiesenweg, der den Wanderer bergan in den Wald führt, ab. Schon bald können wir durch die Bäume den schon durchwanderten Weinberg sehen. In einer Rechtskurve gibt es einen kleinen Rastplatz. Nach unten schauend, erblicken wir den Ort Rheindiebach, der direkt am Rhein liegt.

Zunächst stoßen wir auf einen Forstweg, dann wieder auf einen Waldweg. Weiter gehend kommen wir zu einem Rastplatz Am Anweg (3:26 Std; 12,35 Km), hinter dem ein Gatter ist. Man hat hier die Möglichkeit durch das Gatter auf einem schmalen Pfad schnell nach Niederheimbach zu kommen und so die Tour abzubrechen. Auf diesem schönen Rastplatz machen wir heute unsere Pause. Anschließend folgen wir aber der Rechtskurve und halten uns an der folgenden Gabelung auf dem linken bergabführenden Ast in Richtung Niederheimbach. Auf einem unbefestigten Wirtschaftsweg wandern wir durch den Weinberg an einem Weinbergsturm (3:28 Std). Auch hier gibt es eine Bank, die etwas windgeschützter ist. Vor uns liegt der Ort Niederheimbach.

Ohne Pause folgen wir dem Weg weiter, kommen zu einer Kreuzung und biegen hier spitzwinklig nach links ab. Immer weiter in Kehren wandern wir bis zu einer Straße, die Hinterbach heißt, bergab. Wir kommen zu einem Platz mit einem Heiligenhäuschen, den wir queren. Anschließend halten wir uns auf dem Weg nach rechts, queren ein kleines Bächlein und gehen dann auf den Weg Hinterbach bergan weiter. Sodann stoßen wir auf einen schmalen Weg als T-Kreuzung, biegen hier links ab, gehen weiter bis zu einer Treppe, die spitzwinklig nach rechts abbiegt. Anschließend unterqueren wir eine Brücke. Hier beginnt der Märchenweg, beginnend mit dem Froschkönig und dem Dornröschen. Links von uns ist die Burg Hohneck. Bergan gehend stoßen wir schon bald auf die Ernst-Heilmann-Straße in ihrer Kurve, biegen hier nach rechts ab und folgen nach wenigen Metern der nächsten Straßenkurve.

An der nächsten Gabelung folgen wir dem linken bergan führenden Ast, der unmittelbar danach zu einem Schotterweg wird. Die Straße gabelt sich erneut, diesmal wählen wir den linken bergab führenden Ast. Oberhalb des Ortes wandern wir nun bis zu einer Kreuzung, biegen dort nach links in die Märchenhainstraße, die mit Verbundsteinen gepflastert ist, ab. An der nächsten Gabelung biegen wir rechts ab in den Löwenhellerweg ein. Hinter dem letzten Haus wird der Weg zu einem Forstweg, der zunächst durch ein liches Wäldchen verläuft. An der nächsten Kreuzung gehen wir geradeaus und kommen an alten Kleingärten vorbei. An einer Gabelung wählen wir den linken Waldweg und durchlaufen die sich anschließende Linkskurve des Weges bis zu dem Weinberg.



Wegmarkierung im Weinberg



Blick auf Lorch



Aussichtspunkt oberhalb von Niederheimbach

Schutzhütte: einige Schutzhütten und einige schöne Rastplätze



Weinbergsturm



Vor uns ragt die Burg Sooneck auf. Steil bergan geht es hinter einer Gabelung nach rechts auf einem asphaltierten Fahrweg weiter. Die schmale Straße wandern wir nun ungeachtet der abzweigenden Wege immer geradeaus, bis das wir zu einem Parkplatz (4:34 Std; 16,3 Km) kommen. Bis hierher kann man mit dem Auto fahren, wenn man zur Burg Sooneck bzw. zu Burgschänke möchte. Einen Rastplatz findet man hier auch.

Nach einer kurzen Erfrischungspause gehen wir weiter, kommen zu einer Gabelung und biegen hier rechts auf einem Schotterweg bergan ab. In Kehren führt uns der Weg immer weiter empor bis zu einer linksseitig spitzwinklig abzweigenden Treppe mit einem Geländer. Ein Hinweisschild sagt uns, dass wir nun auf dem Martinspfad weitergehen müssen. Der Martinspfad ist ein sehr schöner schmaler Waldpfad, der uns zu dem nächsten Aussichtspunkt (5:04 Std; 17,6 Km) bringt. Der Aussichtspunkt selbst ist ein wenig exponiert. Eine Bank bietet die Möglichkeit sich auszuruhen, aber auch auf dem Felsgestein kann man relaxen. Einen Blick in den Steinbruch kann man hier werfen. Innerhalb der Woche lässt sich hier das geschäftige Treiben, das in einem Steinbruch herrscht, beobachten. Am Wochenende hat man das Gefühl, man schaut in eine große Wunde. Die Burg Sooneck liegt unter uns.

Von dem Aussichtspunkt führt nun steil bergan in kurzen Serpentinaugen der sogenannte Rentnersteig, teilweise felsdurchsetzt und dann aber auch auf losem Gestein, zu einem Aussichtsturm (5:16 Std; 17,86 Km). Diese Aussichtstürme sind typisch für den Soonwald, an dessen Rand wir nun sind. Dieser Turm, den man auch besteigen kann, hat den passenden Namen „Siebenburgenblick“. Auf der Plattform gibt es eine Infotafel, sodass man auch gleich weiß, was man so alles sieht. Nur einige Burgen seien hier genannt: Burg Sooneck, Burg Stahleck und die Burgruine Fürstenberg.

Auf dem Turm hat man also die schöne Aussicht, aber unten gibt es einen schönen Rastplatz, den wir heute nicht nutzen. Wir gehen ohne Turmbesteigung geradeaus ansteigend auf einen schotterigen Forstweg, bis das wir nach wenigen Metern zu einer großen Kreuzung mit einem Kreuzifix kommen. Wir halten uns hier links und kommen, immer weiter ansteigend, zu der Schutzhütte Kölsch Wiese (5:43 Std; 19,29 Km). Seit einem schweren Unwetter endet die Etappe hier nicht mehr.

Es geht also an dieser Kreuzung mit Wegweiser links in Richtung Trechtinghausen (es sind noch 2,8 Km) und wandern durch das Nachtigallental auf einem Forstweg bergab. Nach ca 2/3 des 2,8 Km langen Abstieg kommen wir zu einer großen Wegkreuzung. Hier endet unsere heutige Etappe. Wir müssen aber nun weiter auf den Zuweg bergab Richtung Trechtinghausen gehen.

Fast am Ende des beschwerlichen Abstiegs stoßen wir auf die Straße Im Vogelsang, die wir überqueren. Weiter gehen aber wir geradeaus durch das Tor der alten Stadtmauer hindurch. Wir stoßen nach wenigen Metern auf die Durchgangsstraße von Trechtinghausen und biegen hier rechts ab. Kurz vor der Bushaltestelle am Hotel Rheinblick queren wir die Straße und zweigen auf den schmalen bergab führenden Fußweg, der von links einmündet, ab. In der Senke angekommen, halten wir uns links und sind nach wenigen Metern am Bahnhof von Trechtinghausen (6:40 Std; 21 Km)



Blick auf Niederheimbach



Oberheimbach



Martinspfad



Das Verweilen lohnt sich

Tipp:

Wenn Zeit genug ist, kann man noch einen Abstecher zur Burg Sooneck machen.



Interessantes zum Schluss:

1. Die Burg Sooneck ist eine sogenannte Hangburg. Sie kann man im Rahmen einer Führung besichtigen. Die Wohnräume sind überwiegend im neugotischen Stil, während das Mobiliar aus der Biedermeierzeit stammt.
2. Auch der Ort Trechtingshausen hat eine lange abwechslungsreiche Geschichte. In dem Steinbruch oberhalb der Burg Sooneck wird quarzitische Grauwacke abgebaut. Die Produkte aus diesem Hartsteinwerk werden unter anderem für den Küstenschutz (Erhaltung und Erweiterung) der Niederlande benötigt.



Burg Sooneck

Fazit: Auch auf dieser Etappe gibt es einige sehr schöne Ausblicke.



Bacharach - Trechtingshausen



Durch das Stadttor geht es nach Trechtingshausen hinein

